Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 5-6

Artikel: s Vatters tooti Hend
Autor: Wettach, Clara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-182527

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Mis Vatters Hend

Mis Vatters Hend send ruuch und bruu
und voll vo Riss und Schwile,
du fändischt sicher keini soo
und luegtischt au bi vile.
Halt no vo strengem Wärche weerdt
e Hand so ruuch und bruu und hert.

Mis Vatters Hend send guet und lind,
trotz ale Riss und Schwile,
das hani scho verspüert als Chind
und weiß es alewile.
Du chöntischt luege wiit im Land,
s get selte so e lindi Hand.

Und daß mer Gott erhalte maag
die Hend voll Riss und Schwile,
das bät i jede liebe Taag
im Chämmerli, im stille.
Und s goht mer miner Läbtig guet,
wenn Vatters Hand mi sägne tuet,
die Hand voll Riss und Schwile.

* usem Drettklass-Lesibuech, St. Galle.

s Vatters tooti Hend

Wie hends doch gschaffet, schüüli vil,
send müed gsii — und jetz sends am Ziil.

Me gsieht nünt meh vo Riss und Schrunde,
hend ales Hert jetz öberwunde,

und liged graad wie Elfebei,
so chöschtlech und so fridlech dei.

I wött grad au, i chönt am End
heigoh, mit deweg riiche Hend.

*